

Gottesdienst mit Taufe zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 21. Sonntag nach Trinitatis (24.10.2021) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG+ 32, 1-4 Eingeladen zum Fest des Glaubens

1. Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgten sie den Spuren Jesu, folgten sie dem, der sie rief, und sie wurden selbst zu Boten, das der Ruf wie Feuer lief:

*Refr.: Eingeladen zum Fest des Glaubens,
eingeladen zum Fest des Glaubens.*

2. Und so kamen die in Scharen, brachten ihre Kinder mit, ihre Kranken, auch die Alten, selbst die Lahmen hielten schritt. Von der Straße, aus der Gosse kamen Menschen ohne Zahl, und sie hungernten nach Liebe und nach Gottes Freudenmahl.

*Refr.: Eingeladen zum Fest des Glaubens,
eingeladen zum Fest des Glaubens.*

3. Und dort lernten sie zu teilen Brot und Wein und Geld und Zeit; und dort lernten sie zu heilen Kranke, Wunden, Schmerz und Leid; und dort lernten sie zu beten, dass dein Wille, Gott, geschehe; und dort lernten sie zu leben, dass das Leben noch vergehe.

*Refr.: Eingeladen zum Fest des Glaubens,
eingeladen zum Fest des Glaubens.*

4. Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgten wir den Spuren Jesu, folgten wir dem, der uns rief, und wir werden selbst zu Boten, dass der Ruf der gilt, der lief:

*Refr.: Eingeladen zum Fest des Glaubens,
eingeladen zum Fest des Glaubens.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .

Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Psalm 19, EG 708

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern,

ohne Sprache und ohne Worte;
unhörbar ist ihre Stimme.

Ihr Schall geht aus in alle Lande
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.
Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht;
sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer

und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn.
Sie geht auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an sein Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen
und erquickt die Seele.

Das Zeugnis des Herrn ist gewiss
und macht die Unverständigen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig
und erfreuen das Herz.

Die Gebote des Herrn sind lauter und
erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn
ist rein und bleibt ewiglich.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Lesung aus Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG+ 60, 1-3 Vergiss es nie

*1. Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene
Idee, Und dass du atmest, kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
Und dass du atmest, sein Geschenk an dich.*

Refrain:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, Ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

2. Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, Und niemand lächelt so, wie du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, Und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Refrain

3. Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, Und solche Augen hast alleine du. Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld, Denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Refrain

Taufe

Lied: EG 508, 1-4 Wir pflügen und wir streuen

1. Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand: der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.

Kehrvers

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

2. Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein, er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot: es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.

Kehrvers

3. Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.

Kehrvers

4. Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er lässt die Winde wehen und tut den Himmel auf. Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und rot; er gibt den Kühen Weide und unsern Kindern Brot.

Kehrvers

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen

Manchmal muss man sich entscheiden. Für das eine und gegen das andere: weitermachen oder neu anfangen, bleiben oder gehen, ja oder nein. Solche Entscheidungen sind nicht einfach und oft genug werden sie nicht ohne Verletzungen getroffen. Welche Entscheidungen bist du bereit für deinen Glauben zu treffen? Welche Verletzungen und Schmerzen bist du bereit in Kauf zu nehmen?

Der Predigttext für den heutigen Sonntag ist unbequem. So unbequem, dass ich gezögert habe bei der Frage, ob es angemessen ist ihn in einem Gottesdienst mit Taufe zu lesen. Der Text enthält Aussagen von Jesus, die so gar nicht zu unserem Bild vom gütigen, netten Mann passen. Aber sie passen sehr gut zu dem unangepassten Wanderprediger, der Anhänger sammelte und sie auf sein eigenes Martyrium vorbereitete. Ich lese aus dem Matthäusevangelium:

34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. 36 Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. 39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. (Mt 10,34-39)

Vermutlich versteht ihr jetzt, was ich an dem Text unbequem finde. Seine Radikalität ist überwältigend. Seine Sprachbilder treffen mit Wucht. Jesus ist nicht gekommen Frieden zu bringen sondern das Schwert. Familienbande müssen entzwei geschnitten werden. Wer nicht bereit ist zum Märtyrer zu werden, ist es nicht wert Jünger oder Jüngerin Jesu zu heißen. Mich in meinem Leben in Sicherheit und Wohlstand treffen diese Sätze. Bin ich es überhaupt wert Jesus zu folgen? Oder bin ich nicht eh zu bequem und zu wenig radikal? Oder bin ich vielleicht einfach nicht in der richtigen

Situation, um durch den Text angesprochen zu werden – gehöre quasi nicht zur Zielgruppe? Aber wer ist dann die Zielgruppe?

Als erstes fällt mir Matthäus ein. Matthäus war Zöllner zur Zeit Jesu. Wirtschaftlich war er relativ abgesichert. Er hatte eine Familie mit Frau und Kindern. Alles in Ordnung also. Klar als Zöllner war man nicht sonderlich beliebt, aber das war auszuhalten. In letzter Zeit hatte er festgestellt, dass er trotzdem nicht ganz zufrieden mit seinem Leben war. Irgendwie fehlte da etwas, irgendwie suchte er nach etwas Neuem. Heute würde man das ganze wahrscheinlich Midlife-Crisis nennen. Und dann kam dieser Jesus in die Stadt und sprach von einem Neuanfang mit Gott. Alles zurücklassen, neu anfangen, tun was einem selbst gut tut – das klang ziemlich verlockend für Matthäus. Und dann ist er einfach mit ihm gegangen und ist Jesus nachgefolgt. Klar hat er auch an seine Familie und sein altes Leben gedacht, aber er wusste: „Für mich ist das jetzt dran. Ich muss jetzt neu anfangen.“ Und das hat er getan.

Mir fallen aber auch Personen ein, die heute mitten unter uns in unserer Gesellschaft leben. Von einer solchen Person habe ich in der Vorbereitung für diesen Gottesdienst gelesen. Ein Gemeindepfarrer hat über sie geschrieben: „Wir nähern uns der Konfirmation. Ein Haufen möglicher Konfirmationssprüche liegt in der Mitte. Tim, ein Außenseiter, dessen alleinerziehende Mutter von drei Kindern nicht nur mit ihm überfordert ist. Auch Tim ist überfordert mit seinem Leben. Vielleicht ist er deswegen als Erster entschieden?“

Alle lesen ihren Spruch vor, sagen, warum sie diesen gewählt haben. >>Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens<< (Hebr 4,12), liest Tim merklich aufgeregt und ungewohnt beteiligt vor. >>Das heißt ja, dass Gott wie ein Katana ist<<, sagt er. >>Ein was?<<, frage ich. >>Ein Katana. Das ist das schärfste Schwert der Welt, aus Japan kommt das. Ich habe sogar eines von meinem Vater geschenkt bekommen.<< Tims Augen leuchten. Er weiß schon lange, dass das Leben nicht kampflös zu haben ist, Entscheidungen gefällt werden müssen, die auch wehtun. Wann, wenn nicht dann braucht man Gott an seiner Seite, der einem den Mut für wahre, einschneidende Worte und Taten gibt? Jahre später treffe ich Tim wieder – vielmehr: Sie trifft mich. Tim ist Franka, eine selbstbewusste Frau. Sie

strahlt: >>Mein Konfirmationsspruch hat mir sehr geholfen, die zu sein, die ich bin. Den Kontakt zu meiner Mutter musste ich deswegen abbrechen, das ging einfach nicht mehr. Ich habe mich für mich und mein Leben entschieden und den Mut aufgebracht, die zu sein, die ich bin. Aber ich habe auch eine selbstgewählte Familie gewonnen: andere transidente Menschen, die mich lieben wie ich bin und auf die ich mich 100%ig verlassen kann. Dahinter geh ich nie wieder zurück. Endlich lebe ich – Gott sei Dank!<<“ (Predigtstudien 2020/2021, Zweiter Halbband, S. 204f).

Matthäus und Franka, die früher Tim hieß, stehen für Menschen für die ein radikaler Neuanfang nicht hauptsächlich beängstigend und bedrohlich, sondern verheißungsvoll klingt. Das Leben ist nicht immer nur kuschelig und bequem. Manchmal müssen auch schwierige und konfliktreiche Entscheidungen getroffen werden. Beende ich eine Beziehung? Wechsele ich die Arbeitsstelle? Ziehe ich an einen anderen Ort? Fange ich nochmal neu an? Wer will ich wirklich sein? Wie soll mein Leben aussehen? In den Momenten, in denen wir solche Entscheidungen treffen müssen, sind wir nicht alleine. Jesus, der selbst radikale Entscheidungen traf und sogar bereit war für diese zu sterben, steht uns bei und begleitet uns auf unserem Weg.

34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. 36 Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. 39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. (Mt 10,34-39)

Manchmal muss man sich entscheiden. Für das eine und gegen das andere: weitermachen oder neu anfangen, bleiben oder gehen, ja oder nein. Solche Entscheidungen sind nicht einfach und oft genug werden sie nicht ohne Verletzungen getroffen. Welche Entscheidungen bist du bereit für deinen Glauben zu treffen? Welche Verletzungen und Schmerzen bist du bereit in Kauf zu nehmen?

*Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus,
unserem Herrn.*

Lied: EG+ 111, 1-3 Meine Zeit steht in deinen Händen

Refrain:

*Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich
ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit,
du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz,
mach es fest in dir.*

*1. Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.*

Refrain

*2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
nehmen mich gefangen, jagen mich.
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.*

Refrain

*3. Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.*

Fürbittgebet

Wir beten miteinander und füreinander:
Gott,

du überwindest Böses mit Gutem. Wir bitten dich
für alle, die um geliebte Menschen trauern. Be-
sonders bitten wir dich heute für die Familie und
Freunde von Gerlinde Thill. Stehe ihnen bei!

Gott, du überwindest Böses mit Gutem. Wir bitten
dich für alle, die schwierige Entscheidungen
treffen müssen. Schenke ihnen Mut und Kraft.

Gott, du überwindest Böses mit Gutem. Wir bitten
dich für alle, die unter der Trennung von anderen
Menschen leiden. Tröste sie und stille ihren
Schmerz.

Gott, du überwindest Böses mit Gutem. Wir bitten
dich für alle, die sich für die Überwindung von
Konflikten einsetzen und Frieden zwischen
Menschen stiften. Segne ihr Handeln.

Gott, du überwindest Böses mit Gutem. Wo wir im
Leben deine Hilfe brauchen, das bringen wir in der
Stille vor dich:

[Stille]

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 395, 1-3 Vertraut den neuen Wegen

*1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns
weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben
wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am
hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.*

*2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die
Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und
braucht.*

*3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott
gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft
ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit
und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist
hell und weit.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche
gefeiert.

Nähere Informationen finden Sie in den Schau-
kästen, der Presse und auf

www.kirche-eschollbruecken.de